

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 165. Ratssitzung vom 6. März 2013

3673. 2010/389

Postulat von Florian Utz (SP) und Linda Bär (SP) vom 15.09.2010: Abschaffung des ZVV-Nachtzuschlags

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Florian Utz (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 512/2010): Der Nachteil einer Zuschlagsabschaffung sind die millionenhohen Mindereinnahmen. Die Vorteile wiegen aber stärker. So garantiert die Abschaffung mehr Sicherheit, denn das Nachtbusnetz wird dank der Gebührensenkung gegenüber dem Auto attraktiver. Es fahren weniger Leute alkoholisiert Auto. Die Streichung des Zuschlags führt darüber hinaus zu weniger Lärm. Menschen, die nicht in den Ausgang gehen und nicht mit dem Bus heimfahren, profitieren genauso vom zusätzlichen Lärmschutz. Die Umwelt wird geringer belastet, das Klima besser geschützt und es gibt weniger Feinstaub. Viele Personalkosten des ÖV lassen sich verhindern, denn die ganzen Kontrollen und der Verkaufsaufwand kosten ebenso. Die Stadt ist direkt im Verkehrsrat vertreten, dem für die ÖV-Tarife zuständigen Gremium. Natürlich kann die Stadt nicht alleine im Rat bestimmen, doch sie hat ein sehr gewichtiges Wort.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

***STR Andres Türler:** Der Kantonsrat hat für die Einführung des Nachttarifs als Rahmenbedingung die Kostendeckung vorgegeben. Die Richtlinie gilt auch für den Verkehrsverbund. Es muss ein nachfragegerechter Ausbau sein und ein kostendeckender Betrieb. Nachts haben wir höhere Personal- sowie Reinigungskosten. Diese Mehrausgaben müssen wieder ausgeglichen werden. Mit der vorgeschlagenen Massnahme würden wir niemanden zum Umsteigen animieren, sondern nur auf Einnahmen verzichten. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) sponsert den Nachtzuschlag schon mit einem erheblichen Beitrag, ZKB-Kunden können also schon gratis die Nachtlinien benutzen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Martin Bürliemann (SVP):** Das Postulat ist eine versteckte Umverteilung an die eigene Wählerklientel. Der Nachtzuschlag hat seine Begründung in den höheren Produktionskosten. Es gibt bei den Löhnen richtigerweise auch einen Nachtzuschlag, den der Ver-*

2 / 2

ursacher zahlen muss. Warum soll jemand, der nachts weder Bus noch Tram benutzt, einen Nachtzuschlagsanteil zahlen?

Joachim Hagger (FDP): *Das Nachtangebot ist trotz der Gebühren ein Erfolgsmodell. Die Kosten sind nicht ausschlaggebend dafür, dass jemand aufs Auto ausweicht oder deswegen nicht in den Ausgang geht. Wir finden den Nachtzuschlag sinnvoll, da die Pendler auch die zentrale Infrastruktur der Stadt nutzen.*

Marcel Schönbächler (CVP): *Die fünf Franken Nachtzuschlag sind ein relativ kleiner Betrag, gemessen am hervorragenden Angebot, das die Stadt zur Verfügung stellt. Zudem ist es auch eine Wertschätzung gegenüber dem ÖV und der Arbeitnehmerschaft, die in der Nacht tätig ist. Der ÖV ist nicht unbedingt leiser, auch der Zug ist sehr laut. Die Lenkungswirkung, dass mehr Menschen aufgrund dessen den ÖV nutzen, wird nicht erreicht. Das Hauptklientel der jungen Leute nimmt Angebote in Anspruch, die sie vom Zuschlag befreien.*

Thomas Wyss (Grüne): *Das Benutzen der Nachtbusse ist bequem und wird von Bürgerlichen als auch von Leuten aus linken Kreisen genutzt. Nachts soll diese Dienstleistung ein bisschen mehr kosten, weil auch das Personal nachts arbeitet. Der Mehraufwand muss abgegolten werden.*

Martin Luchsinger (GLP): *Es gibt in der Stadt kein Problem mit dem Nachtzuschlag und mit diesem Vorstoss kann nichts gelöst werden.*

Das Postulat wird mit 38 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat